Amtliche Mitteilung

Zugestellt durch Post.at

DER VENEDIGER BLICK

Nr. 19 - Ausgabe April 2015

von li n. re: 1 Barbara Berger, Oberbichl; 3 Mutter davon, Oberbichler Mutter; 4 Dorothea Bstieler, Stampa; 5 Josef Hatzer, Taxer; 6 Margareth Mair, Hüttinger Mutter; 8 Genoveva Bstieler, Stampa; 10 Anna Leitner, Meßner; Leonhard Dichtl, Suminger (gr. Mann re);
Bild: Alois Weiskopf (Innerbacher)

Das Widderopfer

von Lavant

In seinen Wurzeln sehr weit zurückreichend, stellen manche wissenschaftliche Meinungen diesen Brauch in eine Kontinuität zu heidnischen Kultformen. Doch es wird wohl immer geheimnisvolles Dunkel darüber liegen, in welches weder die schriftliche Überlieferung, noch der Spaten des Archäologen bisher einzudringen vermochten.

So mag es an dieser Stelle gestattet sein, auf jene Erklärungen auszuweichen, die sich das einfache Volk zurechtlegte und weiter erzählte von Generation zu Generation, ohne sich bewusst zu werden, dass es sich in den Bereich der Sage begibt! Denn auch nach Prägraten und Virgen, so weiß es die Volksmeinung, ist der „große Sterb“ gekommen, wie alle großen Seuchen und die Pest genannt wurden. In dieser schrecklichen Zeit wurde viel gebetet und dem Himmel verlobt, damit Gott dort eingreife, wo der Mensch und sein medizinisches Wissen hilflos den Schrecklichen ausgeliefert waren. Man versprach eine jährliche Wallfahrt zu Unserer Lieben Frau nach Lavant und die Opferung eines Widders bei der gütigen Mutter. Bald danach sah man auf einer

Wiese bei Niedermauern den Teufel persönlich mit einem Widder stoßen. Die Rauferei dürfte fürchterlich gewesen sein, das Ende überraschend: Der Teufel zog den Kürzeren! Man kann sich vorstellen, wie sehr die Leute darob aufatmeten, noch dazu ging die Seuche seitdem zurück.

Ein Bildstöckl bei jener Wiese zeigte dann ein Bild, auf dem im Hintergrund der Kampf zwischen Widder und Teufel dargestellt wurde, vorne zieht ein Leichenzug vorüber. Zum Danke für die wunderbare Erlösung von der furchtbaren Plage ziehen die Prägratner und Virgener alljährlich nach Maria Lavant und opfern dort einen prachtvollen Widder, den schönsten, den sie haben. Er darf durch zwei Jahre vorher nicht geschoren werden und wird zur Wallfahrt selbst prächtig aufgeputzt.

Ein Teilnehmer der Prozession vom Jahre 1892 erzählt, im Jahre 1634/35 habe in Prägraten und Virgen furchtbar die Pest gewütet. Nach dem Verlöbnis einer jährlichen Wallfahrt nach Lavant und eines Widderopfers, nach getreulicher Erfüllung durch mehrere Jahre, ließ die Seuche tatsächlich nach.

Nun, da diese schreckliche Geißel nicht mehr durch das Tal peitschte, erlahmte zusehends der fromme Eifer, bis dann das einstige Gelübde völlig in Vergessenheit geriet. Die Himmlischen hatten freilich ein besseres Gedächtnis, prompt kehrte die Pest zurück. Jetzt wurde das Verlöbnis alsogleich erneuert, jedoch sollte nun der Widder in die Pfarrkirche nach Lienz geopfert werden.

Es kam aber anders: Als der Widder über die Brücke in die Pfarrkirche geführt wurde, riss er sich los und sprang in die Isel. Nach längerem Bade ging er bei Lavant an Land und eilte als verlobtes Opfertier selbst in die Kirche Unserer Lieben Frau.

Seitdem gingen die Gemeinden Prägraten und Virgen jedes Jahr am Samstag vor dem Weißen Sonntag nach Lavant, wo man nach Mittag gegen Verspeiszeit einlangt. Der Bericht des vorigen Jahrhunderts beschreibt auch die Zeremonie des Einzugs, dass man zuerst um die Kirche ziehe, dann „in die obere Kirche, die etwas höher liegt, dort ziehen sie auch zuerst um die Kirche herum und wieder von der oberen Kirche fort; dann erst erfolgt der eigentliche Einzug in die Hauptpfarrkirche. Dort, an der Kirchentür angekommen, opfern sie am Wurftisch, Eingangs rechts, zuerst ihre Opfer, hier gewöhnlich ein Geldstück, welches jedoch vor der Opfergabe geküsst wird…,

sodann geht das ganze Volk wieder zuerst um den Altar herum und kommt an der Epistelseite heraus; die Weibsperson, die den Widder führt, kniet an der untersten Stufe des Hochaltars nieder, dasselbe muss auch das Opfertier tun und tut es auch, weil es die Sache schon eingelernt hat.“ Nach der Vesper, so unser Berichterstatter, gehen die Leute ins Dorf und suchen ihre Herberge auf, wobei Widder und Begleiterin beim Kirchpropst wohnen. Am Weißen Sonntag wird der Widder abermals in die Kirche geführt, wo er dem Amt mit Predigt beiwohnt. „Dann wird der Widder nochmals um den Altar geführt und die Opferung ist vollendet. Das Kreuz (=die Wallfahrer) zieht hinein in das Tal; die Person, die den Opferwidder herangezogen, nimmt mit Tränen in den Augen von ihm Abschied! Sieht der Widder dann seine Wärterin nicht mehr um sich und sich von derselben verlassen, dann wird das Tier, das früher ganz zahm und ruhig sich verhielt, wild und stößt mit den Hörnern gewaltig um sich…“

Der Brauch des Widderopfers wird heute noch durchgeführt, die Prozession führt jedoch nur mehr von Virgen nach Obermauern.

Soweit ein paar Zeilen zu diesem eigenartigen Brauch. Verbleibt nur noch anzudeuten, dass die frommen Wallfahrer recht gut ernsthaftes Gebet zu den überirdischen Mächten mit irdischen Freuden zu verbinden wussten, wobei wir die Gefahren der Nächtigung in der Fremde aber wirklich ausklammern wollen.

Text: Chronik von Prägraten

Aus dem **Gemeinderat**

Sitzung vom 25.03.2015

Flächenwidmungsplanänderung im Bereich der Gp. 273, KG Prägraten a.G. (Florian Islitzer)

Die Prüfungsniederschrift 2/2015 wird vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen und die Haushaltsüberschreitungen beschlossen.

Der Rechnungsabschluss 2014 wird genehmigt und dem Bürgermeister die Entlastung erteilt.

Der Gemeinderat beschließt auf Grund der Bestimmungen des TVAG 2011, LGBl.Nr. 58/2011 die Verordnung über die Erhebung eines Erschließungsbeitrages.

Ein Pachtvertrag mit Georg Oblasser bezüglich zusätzlicher Parkflächen auf der „Leik“ wird beschlossen.

Nach den Bestimmungen des § 2 Abs. 1 Tiroler Parkabgabengesetz 2006, LGBl. 9/2006 erlässt der Gemeinderat die Parkabgabeverordnung der Gemeinde Prägraten a.G.

Der Gemeinderat beschließt den Grundverkauf von 18 m² aus der Gp. 1266/1 (Abf.Nr. 2734) und 14 m² aus der Gp. 1268 (Abf.Nr. 2738); an Herrn Anton Weiskopf, laut Teilungsvorschlag des DI Rohracher vom 2. März 2015, G-Zl.: 9561/2015. Der Kaufpreis beträgt € 35,00/m². Die Kosten der Vermessung und Verbücherung gehen zu Lasten des Käufers.

Der Gemeinderat beschließt den Gemeindeabdeckungsbeitrag in Höhe von ca. € 40,00 (+/- 10%) für das Schuljahr 2014/15 für Jakob Steiner zu tragen.

Der Gemeinderat spricht sich gegen den Abschluss eines Haltestellenvertrages in dieser Form (Instandsetzung, Instandhaltung und Haftung werden einseitig auf die Gemeinde abgewälzt) mit der VVT GesmbH für die Errichtung von Haltestellenkennzeichnungen in der Gemeinde Prägraten a.G. aus.

Herrn Wilhelm Egger-Budemair, wohnhaft in St. Andrä 10e, 9974 Prägraten a.G. wird als Gemeindehilfsarbeiter angestellt.

Der Gemeinderat spricht sich gegen die geplante Verordnung zum „Naturschutzgebiet Osttiroler Gletscherflüsse Isel, Schwarzach und Kalserbach“ aus.

Der § 1 „Erklärung zum Naturschutzgebiet, Schutzzweck“ ist in allen drei Punkten mit groben Mängeln behaftet. Entgegen dem für das gesamte Zusammenlegungsgebiet Prägraten a.G. bereits vorliegenden Beschluss der Tiroler Landesregierung vom 17.04.1998 Zahl III b 2-ZH-185/165 einer Anordnung der vorläufigen Übernahme der Grundabfindungen wird beim Ausweisungsvorschlag auf den Katasterstand Grundbuchsanlegung 1905 Bezug genommen. Somit sind auch zahlreiche Flächen betroffen, die kein öffentliches Wassergut und somit Privateigentum darstellen.

§ 2 „Verbote“ nimmt in lit. b) und f) keinen Bezug auf den „Einwirkungsschutz“ ausgehend von zahlreichen Verkehrsflächen im öffentlichen Gut unter Gemeindeverwaltung unmittelbar angrenzend an das Öffentliche Wassergut. Vor allem Punkt 3 – Lebensraum der deutschen Tamariske (maßgebliche Charakterpflanze für den Lebensraumtyp „Alpine Flüsse mit Ufergehölzen von Myricaria germanica“ gemäß Anhang I der Habitat-Richtlinie, EU-Code 3230 - trifft auf dem Territorium der Gemeinde Prägraten a.G. im Bereich der gesamten GP 2236 und GP 2235 KG Prägraten a.G. nicht zu.

§ 3 „Ausnahmen von den Verboten“ enthält beispielsweise keine Ausnahme zur Verwendung von Loipengeräten.

Der Gemeinderat von Prägraten a.G. wird gegen ungerechtfertigtes und unfachliches Vorgehen Rechtsmittel ergreifen.

Der Gemeinderat beschließt den Ankauf des „Muchn-Hauses“, vorbehaltlich eines positiven Beschlusses der Agrargemeinschaft St. Andrä und des Aufbringens der Finanzierungskosten, mit € 10.0000,- zu unterstützen.

Abfalltermine!!!

Frühjahr 2015

SPERRMÜLL

Freitag, 10.04.2015
15:00 bis 19:00 Uhr

Samstag, 11.04.2015
08:00 bis 12:00 Uhr

PROBLEMSTOFFE

Mittwoch, 22.04.2015
08:00 bis 10:00 Uhr

Rotes Kreuz Osttirol

Jugendgruppen

Bezirksjugendbewerb am 18.04.2015

Mit großem Eifer starten die Rotkreuz-Jugendlichen in ihr diesjähriges Bewerbsjahr – das heißt sie trainieren bereits fleißig die Maßnahmen in Erster Hilfe und Sanitätshilfe, um ihre Leistungsabzeichen im Rahmen des Jugendbewerbes zu erlangen.

Für die heimischen (neun!) Jugendgruppen gibt es heuer wiederum die Möglichkeit, beim Osttiroler Bewerb das bisher Erlernte unter Beweis zu stellen und sich – **vor heimischem Publikum** - zu messen.

Am Samstag, den 18. April fällt um 9:00 Uhr der Startschuss für den Stationenbetrieb der Jung-Sanitäter (mit bis zu 100 Jugendlichen!) aus Lienz, Matrei, Sillian und St. Jakob. Zusätzlich erwarten wir Gastgruppen aus Kärnten und Südtirol, die ebenfalls eingeladen wurden.

Für die Austragung zeigt sich heuer die **Ortsstelle Matrei** verantwortlich, wo man auch schon „ganz tief" in den Vorbereitungen steckt. Gerade weil aus „dem Marktl selbst" bis dato noch kein jugendlicher Zustrom zum Roten Kreuz zu verzeichnen ist, hofft man, dass sich dies bald ändern möge. Deshalb lädt die Ortsstelle alle am Helfen Interessierte aus der Umgebung recht herzlich ein, den jungen SanitäterInnen „über die Schulter zu schau'n" bzw. sie zusätzlich zu motivieren.

Bei verschiedenen, realistisch nachgestellten Notfällen müssen die jungen Helfer schnell reagieren und die entsprechend notwendigen Maßnahmen setzen. Hier sind Teamfähigkeit und fehlerfreies Miteinander äußerst wichtige Voraussetzungen.

Unter den Augen der Bewerter werden die vorgeschriebenen Kriterien dann überprüft und Bilanz über die Fähigkeiten der einzelnen Gruppen gezogen.

Es ist wohl einzigartig, dass das Rote Kreuz Tirol den Jugendlichen auf diesem Weg die Möglichkeit bietet, bereits in jungen Jahren neben ihrer eigentlichen Ausbildung zusätzlich einen gesetzlich anerkannten Beruf zu erlernen.

WERTE VERMITTELN - die Grundlagen dafür werden meist schon in der Jugend mit gegeben – im Roten Kreuz erhalten die Mädchen und Buben nicht nur das medizinische Rüstzeug für den Rettungsdienst, sondern über die Grundsätze des Roten Kreuzes werden auch Alltagswerte vermittelt, die im Leben jedes Menschen Sinn machen und weiterhelfen.

Erste Hilfe

Für die ersten Schritte

Wann: 20. / 22. und 24. April 2015
jeweils um 19:30 Uhr

Wo: Kameradschaftsraum
Feuerwehr Prägraten a.G.

ZIELGRUPPE:

Interessierte Teilnehmer aus der Bevölkerung, im Speziellen Eltern, Großeltern, sowie alle, die mit Kindern zu tun haben

ANMELDUNG:

Über unsere Homepage:

www.roteskreuz-osttirol.at

oder auch telefonisch unter

04852/62321

(Kursgebühr: € 60,--/Person; für unterstützende Mitglieder kostenlos)

RÜCKFRAGENHINWEIS:

Michael Glahn
Österreichisches Rotes Kreuz
Bezirksstelle Osttirol/
Bezirksjugendreferent
T: 04852/62321
Mail:
michael.glahn@roteskreuz-osttirol.at

Jagdverein Prägraten am Großvenediger

Obmann: Ing. Anton Steiner, Jagdleiter: Martin Egger

Der Jagdverein Prägraten wurde im Jahr 2008 gegründet. Seit 1. April 2008 hat der Verein die Genossenschaftsjagd Prägraten mit 9.167 ha und die Eigenjagd Daberalpe mit 1.555 ha gepachtet. Größere Flächen in der Eigenjagd Daber-Alpe, sowie in der Genossenschaftsjagd (vor allem die Gletscherflächen usw.) wurden auch als Ruheflächen und Managementflächen ausgewiesen. Auf diesen Flächen findet keine jagdliche Nutzung statt, bzw. ist die Jagdausübung zeitlich befristet.

Aktuell hat der Verein 33 Mitglieder, davon haben letztes Jahr 29 aktiv gejagert. Zu erwähnen ist auch, dass wir in unseren Reihen auch eine Jägerin haben, und für das kommende Jagdjahr haben sich zwei weitere Jägerinnen angemeldet, die heuer bzw. letztes Jahr die Jägerprüfung mit Erfolg abgelegt haben.

Ziel des Vereins ist es den Prägratnern ein leistbares Jagern zu ermöglichen und die Flächen nachhaltig zu bejagen, sodass kaum Wildschäden entstehen und mit den Grundbesitzern ein gutes Einvernehmen besteht.

Um dieses Ziel bestmöglich zu erreichen wird der Verein von einem fünfköpfigen Vorstand, welcher aus Obmann, erster und zweiter Obmann-Stellvertreter, Schriftführer und Kassier geführt.

Der Jagdschutz in beiden Revieren wird von insgesamt 9 Aufsichtsjägern durchgeführt.

Es ist nun seit Herbst letzten Jahres zur traurigen Gewissheit geworden, dass in den Revieren Wallhorner-Alm und Dorfer-Alm die Gamsräude beim Steinwild wieder erbarmungslos zugeschlagen hat, und bis jetzt mussten insgesamt schon 7 mit Räude befallene Stück Steinwild erlegt werden.

Im Laufe eines Jagdjahres werden zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt. Zu diesen zählen Wildzählung, Jägerschiessen und Jägerstammtische.

Jährlich findet auch eine länderübergreifende (Tirol, Salzburg, Kärnten),

Steinwildzählung unter Federführung vom Nationalpark Hohe Tauern statt, wo auch viele unserer Jäger und Jägerinnen immer fleißig mitmachen.

Auch viele Weiterbildungsveranstaltungen vom Tiroler Jägerverband und Nationalpark werden vom Vorstand innerhalb und außerhalb des Bezirkes regelmäßig besucht, so z.B. die jährliche Steinwildtagung, die immer abwechselnd im Bezirk Spittal, Zell am See oder Osttirol stattfindet.

Die Jäger und Jägerinnen betreuen auch viele Rehwildfütterungen, um das Wild in Notzeiten über den Winter zu bringen. Neben die zahlreichen Salzlecken, die im gesamten Revier von uns Jägern regelmäßig beschickt werden müssen, sind zahlreiche Reviereinrichtungen, wie Hochsitze, Pirschsteige usw. zu errichten und zu betreuen.

Einer der Höhepunkte ist die Trophäenschau, die immer wieder zahlreiche Besucher auch aus den Nachbarrevieren anzieht.

Jedes Jagdrevier ist lt. Tiroler Jagdgesetz verpflichtet, sämtliche Trophäen bei der jährlich im Frühjahr stattfindenden Bezirkstrophäenschau in Lienz zur Bewertung vorzulegen.

Dem Verein ist auch ein gutes Verhältnis zu den Mitnutzern der Natur wichtig. Dies gelingt aber nur, wenn wir uns gegenseitig respektieren. Wir Jäger bemühen uns auch. In den Wintermonaten und in der Setzzeit im Mai und Juni ist das Wild extrem geschwächt. Fluchten des Wildes, aufgrund jeglicher Beunruhigung, setzen den Tieren schwer zu und können in manchen Fällen bis zum Tod führen. Deshalb appellieren wir an alle „Naturnutzer“, jegliche Beunruhigung zu vermeiden. Die Leidtragenden sind nicht die Jäger, sondern unsere in der freien Natur lebenden Wildtiere.

Abschließend bedanken wir uns recht herzlich bei allen Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit und freuen uns mit allen Naturliebhabern auf ein gemeinsames neues Jagdjahr.

Bericht: Anton Steiner, Bild: Bernhard Berger

Impressum: Gemeinde Prägraten a.G., St. Andrä 35a; Fotos: Archiv, Alois Weiskopf (Innerbacher), Rotes Kreuz, Bernhard Berger
Oberdruck Digital Medienproduktion GesmbH